



EMMAUS - HOSPIZ

Ausgabe 2 - 2023

# Was bleibt ...

Das Magazin des  
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH



Wir sind für Sie da:  
Das neue Leitungsteam des  
Emmaus-Hospizes

# Danke...

Unser Magazin „Was bleibt...“ erscheint nun schon seit einigen Jahren. An diesem Magazin wirken viele Menschen mit, die sich der Hospizarbeit verbunden fühlen. Das sind zunächst die Autoren der Texte, die Menschen, die durch Aktionen Spenden einwerben und es sind vor allem die Sponsoren, die das Magazin durch ihre Spenden finanzieren.

An diese Spender möchte ich heute das Wort richten, um Ihnen ein aus tiefstem Herzen kommendes Danke auszusprechen. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr wir uns freuen, dass die Großzügigkeit, die Sie regelmäßig an den Tag legen, den entscheidenden Beitrag dazu leistet, dass das Magazin „Was bleibt...“ existiert.

Wir sind froh und glücklich und auch sehr stolz, dass Sie dazu beigetragen haben und beitragen, dass wir das Magazin „Was bleibt...“ herausgeben können. Ihre Spendenbereitschaft bedeutet uns sehr viel. Ihnen allen gilt unser zutiefst empfundener Dank, den wir gerne jedem Einzelnen von Ihnen aussprechen möchten.

Beate Thiehoff, Geschäftsführerin



Gelsenrot  
Spezialbaustoffe GmbH  
Engelbertstraße 16  
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 70 00 80  
Fax: 0209 / 70 00 89 9  
info@gelsenrot.de  
www.gelsenrot.de



Schley's Blumenparadies  
Gelsenkirchen GmbH & Co. KG  
Heistraße 135  
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 38 60 33-0  
Fax: 0209 / 38 60 33-11  
www.schley-gartencenter.de



LD1 MVZ GmbH  
Luggendelle 1  
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 31 88 000  
Fax: 0209 / 31 88 002  
praxis@zahnarzt-keller.de  
www.zahnarzt-keller.de



Schüler Einzelhandels OHG  
St.-Urbanus-Kirchplatz 7  
45894 Gelsenkirchen  
Horster Str. 212  
45897 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 36 17 41 60  
Fax: 0209 / 36 17 41 65  
dom@rewe-schueler.de  
www.rewe-schueler.de



Hausverwaltung Trah  
Auf dem Schollbruch 25  
45899 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 508 082 00  
Fax: 0209 / 508 084 8  
info@trah.eu  
www.trah.de



Rolf Lutz GmbH  
Rombergskamp 4  
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 39 59 94  
Fax: 0209 / 3 06 48  
email@lutzdach.de  
www.lutzdach.de



Beate Thiehoff, Geschäftsführerin Emmaus-Hospiz St.Hedwig

## Die Leichtigkeit des Sommers

Von Beate Thiehoff

Liebe Leserinnen und Leser,

das gesellschaftliche Leben hat wieder an Leichtigkeit gewonnen und es wird, so empfinde ich das, in vollen Zügen genossen. Die neu gewonnene Freiheit ohne Maske und ohne Sicherheitsregeln, das hochsommerliche Wetter, die langen Tage, das draußen sein, Sonne, Hitze und Urlaub zeichnen den Sommer aus und tragen zu unserem Wohlbefinden bei. Es ist die Zeit, in der wir nach einer Auszeit suchen und die Geschäftigkeit dem Nichtstun weicht – und das Ganze ohne Einschränkungen.

Wir geben uns unseren schönen Urlaubserinnerungen hin und entdecken, dass wir mit den Menschen leichter ins Gespräch kommen, wir uns offener, neugieriger und lebendiger zeigen, wir beschwingter, fröhlicher und unternehmungslustiger sind.

Diese Leichtigkeit spiegelt sich auch in unserem Magazin in den einzelnen Artikeln und Berichten wieder, denn es präsentieren sich Ihnen Menschen, die für und im Hospiz tätig sind und von ihren Aufgaben und ihrer Arbeit erzählen.

Erleichtert und mit viel Freude stellen wir bzw. stellt sich Ihnen unsere neue stellvertretende Pflegedienstleitung vor, die das Leitungsteam seit dem 15. Mai 2023 komplettiert.

Mit dem Einblick in die individuelle Hospizpflege durch unsere Pflegekräfte, die Darstellung

der Intention des Zahnarztes Dr. Thorsten Keller das Hospiz zu unterstützen und dem Bericht über den farbenfrohen Blütenreigen des Balkons zeigen wir Ihnen ein Potpourri an Eindrücken, die Ihnen hoffentlich wie die Urlaubserlebnisse in Erinnerung bleiben.

Geteilte Freude ist doppelte Freude. So hoffen wir, Sie mit der Freude zweier Gäste über einen Besuch auf dem Fischmarkt in Hamburg, den kulinarischen Besonderheiten für unsere Gäste, dem neuen Garten und der endlich wieder stattfindenden Erinnerungsfeier für unsere verstorbenen Gäste anstecken zu können.

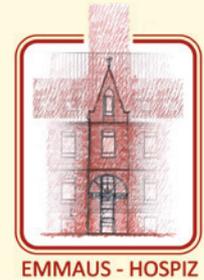
So schließe ich mit einem Sommergruß von Leonie Lau:

**Im Sommer sind die Tage ein bisschen länger,  
die Nächte ein bisschen kürzer,  
unsere Haut ein bisschen dunkler,  
aber am wichtigsten:  
unser Lächeln ein bisschen breiter!**

*Beate Thiehoff*

Ihre Beate Thiehoff

# Vorwort



## „Ich bin sehr froh, ein Teil des Teams zu sein“

### Von Vera Eckardt

Seit Mitte Mai verstärkt Sandra Nikolowski das Team des Emmaus-Hospizes. Die 43-jährige Gelsenkirchenerin ist die neue stellvertretende Pflegedienstleitung. Vera Eckardt sprach mit ihr über die neuen Herausforderungen und ihre ersten Erfahrungen.

#### **Vera Eckardt: Frau Nikolowski, wie war bislang Ihr beruflicher Werdegang?**

Sandra Nikolowski: Ich bin eine examinierte Altenpflegerin und habe zuletzt acht Jahre lang als verantwortliche Pflegefachkraft in einem Seniorenzentrum gearbeitet.

#### **Was hat Sie dazu bewogen, sich im Hospiz zu bewerben?**

Sandra Nikolowski: Für die Hospizarbeit und die palliative Versorgung habe ich mich schon immer interessiert; alle meine Fachkräfte im Altenheim hatten auch die palliative Fortbildung, das war mir sehr wichtig. Darüber entstand auch der Kontakt zum Emmaus-Hospiz und zum Hospizverein. Leider ist es in vielen Pflegeeinrichtungen aufgrund der engen Personalsituation sehr schwierig, Menschen auf ihrem letzten Weg intensiv und

empathisch zu begleiten. Das hat mich immer sehr bewegt. Gott sei Dank ist das im Hospiz ganz anders. Und deswegen habe ich mich auch für eine Arbeit im Hospiz beworben und bin sehr froh, dass man sich für mich entschieden hat.

#### **Was ist für Sie das Besondere an der Hospizarbeit?**

Sandra Nikolowski: Schon nach knapp einem Monat im Emmaus-Hospiz kann ich sagen: Das ist eine sehr wertschätzende und demütige Arbeit, die ungeheuer wichtig, wertvoll und gleichzeitig befriedigend und erfüllend ist. Hier erhalten die Gäste in dieser besonderen Lebenssituation ungeteilte Zuwendung, man hat als pflegende Kraft so viel mehr Zeit für den einzelnen Menschen und kann auf seine Wünsche eingehen. Das ist wunderbar und schön.

#### **Wie sieht Ihre Tätigkeit als stellvertretende Pflegedienstleitung aus?**

Sandra Nikolowski: Ich schreibe die Dienstpläne für das Team, bin aber auch Teil des Teams und am Pflegealltag beteiligt. Und den möchte ich auch kennenlernen, habe schon die ersten Nachtdienste



**„Wir sind dankbar und sehr froh Frau Nikolowski in unserem Leitungsteam begrüßen zu dürfen. Es ist eine Freude und ungemein wertvoll mit einer so kompetenten und empathischen Kollegin im Team zu arbeiten.“**

Beate Thiehoff, Geschäftsführerin

mitgemacht. Das ist auch der Unterschied zu meiner vorherigen Tätigkeit, wo ich nur für Organisation und Administration zuständig war. Im Hospiz habe ich viel mehr Zeit, kann mich in Ruhe dem Team und vor allen Dingen den Gästen widmen. Und im Gegensatz zum Seniorenzentrum mit 154 Bewohnern sind hier zehn Gäste, so dass eine persönliche Betreuung möglich ist, ohne auf die Uhr zu schauen.

#### **Apropos Team – wie wurden sie im Emmaus-Hospiz aufgenommen?**

Sandra Nikolowski: Ich wurde sehr herzlich und mit offenen Armen aufgenommen – nicht nur vom Team, sondern auch von den Gästen. Alle, die hier tätig sind – ob hauptberuflich oder ehrenamtlich – eint ein gemeinsames Ziel: auf die individuellen Wünsche der Gäste einzugehen und sie mit Würde und Empathie auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Das macht die Arbeit im Hospiz besonders wertvoll. Durch den herzlichen Empfang habe ich jetzt schon das Gefühl, ewig ein Teil des Teams zu sein.



#### **Wie waren die Reaktionen in der Familie und im Freundeskreis auf Ihre neue Tätigkeit?**

Sandra Nikolowski: Die Reaktionen war ganz unterschiedlich. In meinem Freundeskreis kam das sehr gut an, eine enge Freundin von mir arbeitet auch in einem Hospiz. Meine Familie macht sich eher Sorgen um mich, fragt sich, ob und wie ich mit Leid, Kummer und Abschied fertig werde. Ich stoße immer wieder auf Vorurteile gegenüber der Hospizarbeit.

Aber alle Freunde und Angehörige eint der Respekt vor der Tätigkeit. Und ich erzähle auch immer, dass das Hospiz nicht nur ein Ort der Trauer und des Sterbens ist, sondern dass hier auch und vor allen Dingen gelebt und gelacht wird. Das macht diese wunderbar heitere und entspannte Stimmung aus, die im Hospiz immer spürbar ist.

#### **Wobei finden Sie Ruhe, wo holen Sie sich die Energie für Ihren Beruf?**

Sandra Nikolowski: Ich bin sehr sportlich, jogge regelmäßig in der Frühe, mache Yoga. Und Ausgleich finde ich auch bei meiner Familie und meinen beiden Kindern.

**„Die palliative Pflege war mir schon immer sehr wichtig. Deswegen erfüllt mich meine neue Tätigkeit sehr.“**

Sandra Nikolowski





Das Zahnteam LD 1 in Buer



PRAXIS DR. KELLER M.Sc. M.Sc.  
DAS ZAHNTEAM IN BUER

## „Die Hospizarbeit hat mich beeindruckt“

Von Vera Eckardt

Eine große Anzahl Freunde und Förderer unterstützen seit vielen Jahren die Arbeit des Emmaus-Hospizes. Einer davon ist der Zahnmediziner Dr. Torsten Keller, der regelmäßig Anzeigen im Hospiz-Magazin und Hospiz-Kalender schaltet und die Weihnachtskarte des Hospizes mehrere Jahre finanziert hat.

Seit 1999 hat der Zahnarzt eine eigene Praxis in Gelsenkirchen-Buer, beschäftigt derzeit noch zusätzlich vier angestellte Zahnärzte. Seine Schwerpunkte sind die Implantologie, Parodontologie und Endodontie (Wurzelkanalbehandlung).

Sein Engagement für das Gelsenkirchener Hospiz besteht schon seit vielen Jahren. Die ersten Berührungspunkte mit der Hospizarbeit hatte der Mediziner, als der Stiefvater seiner damaligen Lebensgefährtin im Bottroper Hospiz aufgenommen wurde. „Da waren wir sehr beeindruckt, dass es diese Institution mit solch einem engagierten Pflorgeteam gab, dass man in so einer schweren Zeit die Menschen nicht alleine lässt“, erzählt er, „dass war eine große Erleichterung, sowohl für meinen Schwiegervater als auch für die nächsten Angehörigen“. Das Hospiz hat er als hellen und freundlichen Ort in Erinnerung.



V.l.: Dr. Torsten Keller, Carolin Sachs, Zahnärztin und Florian Schneider, Zahnarzt

Dass es solche Einrichtungen in Deutschland geben würde, sei einfach großartig und nötig. „In Kliniken oder Altenheimen hat man nicht so viel Zeit, um die Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten.“ Inzwischen gibt es mehr und mehr palliative Stationen, ambulante Palliativversorgung, stationäre Hospize und ambulante Hospizarbeit, „das ist wirklich ein Segen“.

Hochachtung hat Dr. Torsten Keller auch vor dem Pflegepersonal und den ehrenamtlichen Kräften, die Tag für Tag mit Abschied, Tod und Trauer umgehen müssen. „Das ist bewundernswert und wichtig für unsere Gesellschaft, in der das Thema Tod immer noch tabuisiert wird“, sagt er.

Für sich selbst kann er sich auf jeden Fall einen Aufenthalt im Hospiz vorstellen, „ein Ort, in dem halt nicht nur getrauert, sondern auch gelacht und gelebt wird. Das würde ich mir auch für mich und meine nächsten Freunde und Angehörige wünschen.“

Das Emmaus-Hospiz hat der 56-jährige Gelsenkirchener bislang noch nicht besucht, die Zeit habe noch nicht gereicht. „Aber ich habe mir ganz fest vorgenommen, bei der nächsten Gelegenheit eine Begehung mitzumachen. Schließlich schafft das noch mehr Nähe und hinterlässt ein gutes Gefühl, wenn man weiß, wofür man spendet.“

**„Dem Team im Hospiz kann ich nur  
Hochachtung und Respekt zollen.  
Ihre Arbeit ist so wichtig für die Gesellschaft.“**



Dr. Torsten Keller



EMMAUS - HOSPIZ

## Sie können uns unterstützen

**Ideell** – dadurch, dass Sie

- Ihre Freunde, Verwandte, Bekannte, Nachbarn und Arbeitskollegen über unsere Arbeit informieren, unseren Bekanntheitsgrad steigern und unser positives Erscheinungsbild fördern.

**Personell** – dadurch, dass Sie

- sich ehrenamtlich mit in die Betreuung und Begleitung der Schwerstkranken einbringen.
- sich in Verwaltungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

**Materiell** – dadurch, dass Sie

- Mitglied im Förderverein werden.
- uns bei der Einwerbung von Spenden helfen.
- bei Geburtstagen, Jubiläen, in Trauerfällen um eine Spende für das Emmaus-Hospiz bitten.

**Der Hospizaufenthalt wird finanziert (gemäß § 39 a SGB V und SGB XI) durch:**

- Leistungen der Krankenkassen
- Leistungen der Pflegekassen
- einen Anteil in Höhe von 5%, den der Förderverein trägt, weshalb wir auf Spenden angewiesen sind.

### Spenden erbeten an:

Förderverein  
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.  
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse



Bankverbindungen:

Bank im Bistum Essen eG  
IBAN: DE94 3606 0295 0010 9150 15  
BIC: GENODED1BBE

Sparkasse Gelsenkirchen  
IBAN: DE88 4205 0001 0101 1633 63  
BIC: WELADED1GEK

Volksbank Ruhr Mitte eG Gelsenkirchen  
IBAN: DE08 4226 0001 0154 3517 00  
BIC: GENODED1GBU

### Impressum

Herausgeber:

Idee/Konzeption:

Gestaltung/Produktion:

Text:

Fotografie:

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH

Lippek Werbeagentur GmbH, Wolfgang Sternkopf

Lippek Werbeagentur GmbH

Beate Thiehoff, Michael Rohr, Vera Eckardt, Pflorgeteam des Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH, Martin Schmüdderich



Schwester Barbara Kannapin, Krankenschwester



EMMAUS - HOSPIZ

## Sanfte Pflege und würdevolle Begleitung: Ein Einblick in unsere individuelle Hospizpflege

### Vom Pflegeteam unseres Hospizes

In unserem Emmaus-Hospiz steht die einfühlsame und lindernde Pflege unserer Gäste im Mittelpunkt.

Wir möchten unseren schwerstkranken und sterbenden Gästen eine würdevolle Begleitung bieten, in einer Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen können. Im Folgenden möchten wir einen Einblick in unsere spezielle Tätigkeit geben und die Bedeutung der Pflege in unserem Hospiz verdeutlichen.

Was unsere Pflege im Hospiz besonders macht, ist die liebevolle und lindernde Pflege, die wir individuell auf die Wünsche unserer Gäste und ihrer Angehörigen abstimmen. Im Zentrum steht immer der Gast, dessen Bedürfnisse wir respektieren und bestmöglich erfüllen möchten. Es ist von entscheidender Bedeutung, unseren Gästen in ihrer letzten Lebensphase ein Gefühl von Geborgenheit und Wohlbefinden zu vermitteln.

Daher streben wir danach, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem sie sich sicher und behütet fühlen können. Neben den grundlegenden pflegerischen Aufgaben nutzen wir auch gerne zusätzliche Maßnahmen wie Aromaölpflege, Fußbäder, Einreibungen oder auch Massagen, um das Wohlbefinden unserer Gäste zu steigern.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten wie Ärzten, Sozialarbeitern, Seelsorgern, Physiotherapeuten, unseren ehrenamtlichen Helfern, der Hospizküche und Reinigung oder auch den Mitarbeitenden in der



Edith Jakubaß, Friseurin

**„Neben grundlegender Pflege nutzen wir im Hospiz auch zusätzliche Maßnahmen aus der Aromaölpflege oder der Kunsttherapie, um das Wohlbefinden unserer Gäste zu steigern, während wir gleichzeitig den Angehörigen mit Unterstützung und Trost beiseite stehen.“**

Barbara Kannapin, Krankenschwester

**„Durch die liebevolle Pflege und die enge Zusammenarbeit mit den anderen Professionen schaffen wir im Hospiz eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der unsere Gäste sich sicher und geborgen fühlen können.“**

Andrea Joswig, Kinderkrankenschwester

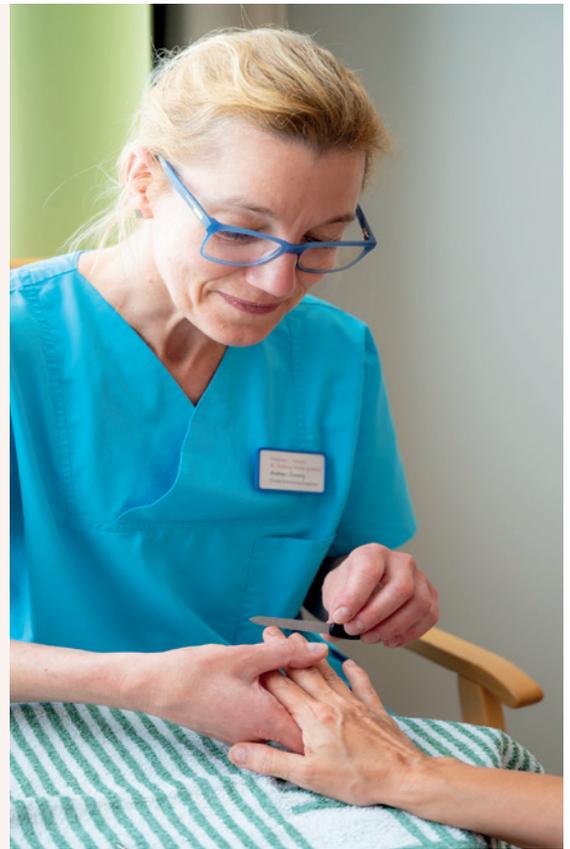
Apotheker spielen eine bedeutende Rolle in unserem Alltag. Wir sind fest davon überzeugt, dass eine ganzheitliche Betreuung nur durch die gemeinsame Arbeit verschiedener Berufsgruppen gewährleistet werden kann. Durch diese enge Zusammenarbeit können wir die individuellen Bedürfnisse unserer Gäste umfassend erfassen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um ihnen eine möglichst angenehme und schmerzfreie Zeit zu ermöglichen, in der auch der Humor nicht zu kurz kommen soll.

Wir begegnen diesen täglichen Herausforderungen mit Freude und Engagement. Der Austausch im Team spielt dabei eine zentrale Rolle, denn nur durch einen kontinuierlichen Informationsfluss und eine offene Kommunikation können wir eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich unsere Gäste und ihre Familien wohl fühlen. Durch regelmäßigen Austausch haben wir zudem die Möglichkeit, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und den individuellen Bedürfnissen unserer Gäste gerecht zu werden. Neben der Betreuung unserer Gäste widmen wir uns auch deren Zu- und Angehörigen, die oft mit vielen Fragen und Sorgen konfrontiert sind. Fragen zum Thema Essen und Trinken am Lebensende, zum Sterbeprozess in der letzten Phase, zum Umgang mit Schmerzen und zur Symptompflege sind nur einige Beispiele dafür.

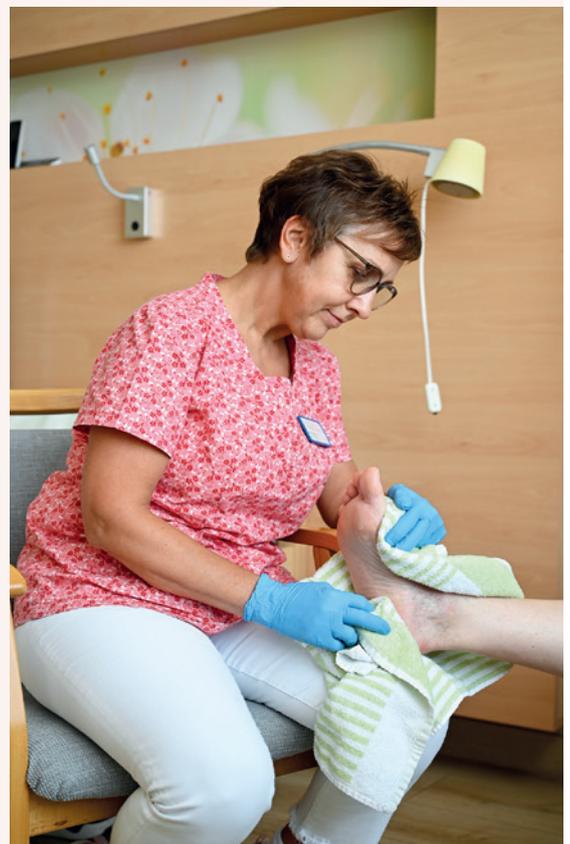
Bei uns im Hospiz werden all diese Fragen und Sorgen ernst genommen und erhalten unsere volle Aufmerksamkeit. Wir nehmen uns Zeit für die Anliegen der Angehörigen, um sie bestmöglich zu unterstützen und ihnen Trost zu spenden. Auch in dieser schwierigen Zeit arbeiten wir eng mit den anderen Professionen und Fachkräften zusammen, um gemeinsam für ein Plus an Lebensqualität zu sorgen.

**„In unserem Hospiz steht die einfühlsame und individuelle Pflege unserer Gäste im Vordergrund, um ihnen eine würdevolle Begleitung während ihrer letzten Lebensphase zu bieten.“**

Johanna Jedrus, Krankenschwester



Schwester Andrea Joswig, Kinderkrankenschwester



Schwester Johanna Jedrus, Krankenschwester



## Blütenzauber im Hospiz – ein Balkonleben voller Farben

Von Michael Rohr

Unser Balkon im Hospiz ist ein Ort der Hoffnung, Geborgenheit und Lebensfreude. Trotz der Herausforderungen, denen unsere Gäste und ihre Familien gegenüberstehen, bietet dieser Balkon eine Oase der Ruhe und Schönheit. Durch die liebevolle Gestaltung und Pflege von Gerda und Elisabeth, unseren beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, erstrahlt der Balkon auch diesen Sommer in einer Vielfalt an Farben. Die sorgfältig ausgewählten Pflanzen und Blumen erfreuen nicht nur das Auge, sondern beleben auch die Sinne.

Unsere Gäste verbringen gerne viel Zeit auf unserem Balkon, der sich auf der ruhigen Rückseite unseres Haupteingangs befindet und dennoch von einer lebendigen Nachbarschaft umgeben ist. Sie genießen den sanften Wind, lauschen dem Plätschern des Brunnens, spüren die wärmenden Sonnenstrahlen auf ihrer Haut und lassen sich von den betörenden Düften der Blumen verzaubern. Hier können sie gemeinsam essen, trinken

Maria Spiekermann





und sogar eine Zigarette genießen, ohne die anderen Gäste zu beeinträchtigen. Der Balkon wird zu einem Ort der Ruhe, an dem sie ihre Seele baumeln lassen und neue Kraft schöpfen können.

Unser Ziel ist es, unseren Gästen ein Gefühl von Geborgenheit, Freiheit und Lebendigkeit zu vermitteln, und der wunderschön bepflanzte Balkon ist ein herausragendes Beispiel dafür. Das gemeinsame Leben auf dem Balkon ermöglicht es unseren Gästen und ihren Familien, auch in Zeiten von Krankheit und Abschiednahme die kleinen Freuden des Lebens zu erleben. Hier können sie die frische Luft genießen, sei es sitzend oder liegend, geschützt und an kühlen Tagen sogar mit einem Heizpilz.

Die Pflanzen für unseren Balkon stammen aus der benachbarten Resser Blumenwerkstatt, deren Inhaberin Maria Spickermann und ihr kreatives Team im Laufe der Jahre zu wertvollen Freunden geworden sind. Mit ihren blühenden Farben schenken sie uns und unseren Gästen viele kostbare Momente des Glücks und der Geborgenheit, wofür wir zutiefst dankbar sind. Die Auswahl und Bepflanzung der Blumen ist ebenso wie die Pflege des Ortes durch Gerda und Elisabeth eine wahre Bereicherung und erfüllt uns mit großer Freude.

Wir laden all unsere Gäste und Angehörigen ein, diesen Ort zu nutzen, um zu entspannen, zu verweilen, sich auszuruhen oder sich zu stärken und auszutauschen.



V.l.: Schwester Violetta Arndt mit der Hündin Luna, Alime Küçükkahveci (Hauswirtschaft), Schwester Johanna Jedrus

**„Herzlichen Dank für die wunderschöne Bepflanzung und die Pflege der Blumen, die unseren Balkon immer wieder in ein blühendes Blumenmeer verwandeln. Mitten im Alltag strahlen die Blumen wie kleine Lichter, die uns daran erinnern, dass es auch in schweren Zeiten Schönheit und Freude gibt.“**

Jörg Hölser, Pflegedienstleitung



# Das Hospiz berichtet:

## dm-drogerie Markt feiert 50-jähriges Bestehen



**Spendenbetrag:  
1000 Euro**

Unter dem Slogan „Lust auf Zukunft“ begeht der dm-drogerie Markt im Jahr 2023 sein 50-jähriges Jubiläum und hat aus diesem Anlass die dm-Zukunftsinitiative ins Leben gerufen. Das Hauptziel dieser Initiative besteht darin, mit den Menschen in Deutschland über Themen zu sprechen, die dm als Unternehmen beschäftigen und die von besonderer Bedeutung für eine lebenswerte Zukunft der gesamten Gesellschaft sind.

Vom 19. bis 31. Mai wurden in den über 2.000 dm-Märkten in Deutschland jeweils zwei lokale Zukunftsprojekte vorgestellt. An einem Tag waren wir in den dm-

Märkten Gladbeck und GE-Horst, um auf unser Hospiz aufmerksam zu machen und haben kürzlich die enorme Spendensumme entgegengenommen. Wir möchten uns herzlich bei Christoph Matysek bedanken, der als Marktleiter beschlossen hat, dass wir eines der beiden Zukunftsprojekte sein dürfen. Mit dem dm-drogerie Markt und insbesondere mit Christoph Matysek verbindet uns seit Jahren eine langjährige Freundschaft. Wir bedanken uns herzlich.



## Die liebevolle Fürsorge unserer Hospizküche



Der betörende Duft von frischen Äpfeln und warmen Teig, der von Zeit zu Zeit durch unser Hospiz zieht, war eine Wohltat für uns. Alime war wieder einmal für diesen kulinarischen Genuss verantwortlich und verwöhnte uns mit ihren Backkünsten.

Essen und Trinken spielen im Hospiz eine wichtige Rolle, nicht nur als bloße Nahrungsaufnahme, sondern vielmehr als Moment des Genusses. Unsere vier Kolleginnen in der Hospizküche bereiten für uns und unsere Gäste immer wieder leckere Lieblings Speisen zu. Sie sorgen liebevoll für die kulinarische Versorgung.

## Traditioneller Oster-Brunch im Hospiz

Seit vielen Jahren ist es in unserem Hospiz eine schöne Tradition, dass unser engagiertes ehrenamtliches Team am Ostermontag einen feinen Oster-Brunch mit einer großen Auswahl an leckeren Speisen anbietet. Die festlich gedeckte Tafel lud wieder zum Genießen ein, mit leckeren Käse- und Wurstspezialitäten, frisch zubereiteten Eierspeisen, duftendem Hefezopf sowie köstlichen Pralinen und Süßigkeiten, Kuchen und Torten. Es war einfach himmlisch.

Wir möchten uns herzlich bei unseren ehrenamtlichen Kolleginnen, allen voran Inge und Susanne bedanken, die diesen Ostermontag zu einem unvergesslichen Erlebnis für unsere Gäste und ihren Familien gemacht haben. Wir sind unendlich glücklich und dankbar für Eure Hingabe und Leidenschaft, die sehr zur Steigerung der Lebensqualität unserer Gäste beigetragen hat.



## Gemeinsames Gedenken in unserem Hospiz –

### Die erste Erinnerungsfeier für unsere verstorbenen Gäste seit der Corona-Pandemie

Am Abend des 24. Mai haben wir gemeinsam in der Kapelle des benachbarten Seniorenzentrums an die 45 verstorbenen Gäste gedacht, die von Januar bis März diesen Jahres in unserem Hospiz zu Gast waren.

Unser Hospizteam hat die Feier mit ausgewählten Texten, Gebeten, Momenten der Stille und Musik der Hedwig-Singers vorbereitet. Es war ein würdiger und festlicher Rahmen, der den Bedürfnissen unseres Teams sowie den verstorbenen Gästen und ihren Angehörigen gerecht wurde. Es war eine lebendige, aber auch andächtige Erinnerungsfeier.

Wie bei unseren Feiern üblich, wurde beim Verlesen der Namen liebevoll eine Rose überreicht und umgesteckt. Jede Kerze repräsentierte einen geliebten Menschen, den wir begleiten durften.

In den abschließenden Worten wurden hoffnungsvolle Botschaften verlesen, die von den schönen Worten der Liedermacherin Giannina Wedde begleitet wurden: „Der Tod nimmt uns so viel, doch nicht die Liebe.“

Ein herzliches Dankeschön geht an die Kolleginnen aus dem Vorbereitungsteam einschließlich Schwester Maria-Magdalena sowie unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den beiden Pastoren der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, den großartigen Hedwig-Singers unter der Leitung von Andreas Luttmann sowie der Borutta Catering GmbH aus GE-Beckhausen für das köstliche Buffet.

Die warmherzige Gemeinschaft aus Schwestern, Pflegern, Therapeuten, Sozialarbeitern, Ehrenamtlichen, Hauswirtschafts-, Verwaltungs- und Reinigungsmitarbeitenden und vielen anderen Unterstützern macht unser Hospizleben so wertvoll. Alle kümmern sich unermüdlich und mit viel Einfühlungsvermögen und Liebe um die bestmögliche Versorgung unserer Gäste und deren Familien.



## Naturverbundenheit im neuen Garten des Seniorenheims und Hospizes

Der neue Garten für das Hospiz und unser benachbartes Seniorenheim ist ein Ort der Ruhe und des Wohlbefindens. Inmitten der Resser Nachbarschaft können unsere Gäste und die Bewohner hier entspannen und finden Ruhe und Geborgenheit.

Bunte Blumenbeete und sanfte Grünflächen laden zum Verweilen ein, der Duft der Blüten beruhigt die Sinne. Ein kleiner Brunnen mit leise plätscherndem Wasser vermittelt Ruhe und Gelassenheit. Der Garten ist ein Ort des Lebens und der Erneuerung, der zum geselligen Beisammensein einladen soll. In den Pavillons sollen hier auch zukünftig kleine Gartenkonzerte oder Grillfeiern stattfinden.



# Ein maritimes Abenteuer

## Auf einer Reise zum legendären Hamburger Fischmarkt

Von Michael Rohr

Ein unvergessliches Erlebnis hatten zwei Gäste unseres Hospizes bei einer Fahrt mit dem Wunschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes. Am ersten Juniwochenende startete ihre Reise nach Hamburg, um am darauffolgenden frühen Sonntagmorgen den bekannten Hamburger Fischmarkt zu besuchen – ein Wunsch, den sich die beiden Männer, die sich im Hospiz kennen gelernt haben und seitdem viel Zeit miteinander verbringen, erfüllen wollten. Die Gäste genossen den Komfort des Wagens und wurden von einfühlsamen ehrenamtlichen Mitarbeitern des ASB begleitet.



Aber nicht nur der Besuch auf dem Fischmarkt machte diesen Tag so bereichernd sondern schon die Fahrt im Wunschewagen war ein besonderes Highlight. Nach einer Übernachtung in einem vom ASB organisierten Hotel kehrten die beiden Gäste mit dem Wunschewagen zum Hospiz zurück. Die Fahrt verlief ruhig und friedlich, während unsere Gäste den Tag noch einmal Revue passieren ließen. Die Erinnerungen an diesen besonderen Ausflug werden sowohl unseren Gästen als auch unserem Team noch lange in Erinnerung bleiben.

Der ASB-Wunschewagen hat unseren Gästen nicht nur eine unvergessliche Reise nach Hamburg ermöglicht, sondern ihnen auch ein Stück Lebensqualität und Freude geschenkt. Mit großer Dankbarkeit für dieses Erlebnis und die liebevolle Betreuung durch die ASB-Helfer kehrten die Gäste erfüllt von den wunderbaren Erlebnissen des Tages ins Hospiz zurück und überraschten unser Hospiz-Team mit großzügigen Geschenken von frischem Obst vom Fischmarkt.

Wir möchten allen, die zu diesem wunderbaren Ausflug beigetragen haben, unseren Dank aussprechen. Besonders unsere (Fahr-)Gäste möchten sich ganz herzlich für die bereichernde Fahrt bedanken und für die liebevolle Betreuung und Unterstützung durch das Team der Ehrenamtlichen.

**„Der Wunschewagen ermöglicht es unseren Gästen,  
durch die Erfüllung ihrer Herzenswünsche  
eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensqualität zu erhalten.“**

Michael Rohr



# Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e. V.

Ahornstraße 33, 45892 Gelsenkirchen-Resse

## Mitgliedsantrag

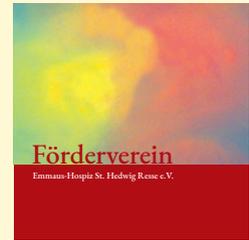
Ich möchte Vereinsmitglied werden und erkläre hiermit als

natürliche Person  juristische Person

den Beitritt zum Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e. V.

Meine Beitrittserklärung wird wirksam mit dem Zugang der Erklärung  
beim Geschäftsführer des Vereins. Eine schriftliche Aufnahmebestätigung

per Brief  per Email werde ich erhalten.



Firma / Organisation:

Vertreten durch: (Name, Vorname, Funktion)

Name, Vorname:

Straße:

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Ich bin bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro  
(Mindestbeitrag 20,00 Euro für natürliche und 200,00 Euro für juristische Personen) pro Jahr jeweils zum 15. Januar zu zahlen.

Ort, Datum

Unterschrift:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE40ZZZ00000040086 Die Mandatsreferenz werden wir Ihnen mit Ihrer Aufnahmebestätigung separat mitteilen.

### SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen (SEPA-Basis-Lastschriftverfahren)

Ich ermächtige den Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e. V., die Beiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber):

Kreditinstitut:

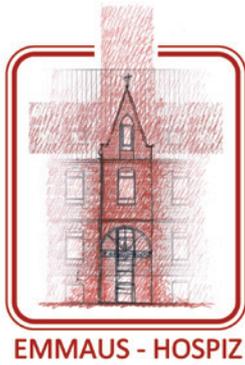
BIC:

IBAN:

Ort, Datum

Unterschrift

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. über den Einzug dieser Verfahrensart unterrichten. Sie werden spätestens 10 Tage vor Fälligkeit über die anstehende Lastschrift informiert.



## Hier finden Sie uns:

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gmbH  
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse  
Telefon 0209.507 886 0, Telefax 0209.507 886 30  
E-Mail [info@emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de](mailto:info@emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de)  
[www.emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de](http://www.emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de)

Amtsgericht Gelsenkirchen, HRB 9204  
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:  
Dr. med. Wolfgang Nolte  
Geschäftsführerin: Beate Thiehoff



## Emmaus-Hospiz

Haupteingang Hedwigstraße

## Führungen 2023

### Emmaus-Hospiz St. Hedwig Gelsenkirchen-Resse

Wir sind weiterhin für Sie da.  
Auch wenn unser Hospiz für Sie eine von mehreren  
Alternativen darstellt, können Sie sich zu jeder Zeit  
bei uns melden.  
Auch in den Abendstunden.

Wir beraten Sie gerne am Telefon oder  
in einem persönlichen Gespräch.

Bitte rufen Sie uns an. Telefon 0209. 507 886 0

Wir unterstützen Sie und kümmern uns um Ihr Anliegen.

